Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **145 (1979)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

Kommunikation sowie Verständnis und Gebrauch davon sind **Machtfaktoren.** Ihre Kontrolle gestattet die Beeinflussung der Bevölkerung und vermag auch in gewissen Grenzen deren Tun und Lassen zu bestimmen. Besonders augenfällig ist das in der Welt der Massenmedien mit ihren kontrollierten, auch manipulierten und damit problematischen Zugängen. Im positiven Sinne bedeutet Kommunikation aber auch Verbindung, Zusammenhang, Mitteilung und ist nach Karl Jaspers «Bezeichnung für mitmenschliche Beziehungen als konstitutives Element menschlicher Existenz».

Kommunikation in der Armee schliesslich unterscheidet sich kaum von derjenigen der zivilen Welt. Im Bereiche der Führung und der Führungsmittel kommt ihrer Handhabung eine zentrale Bedeutung zu, weil der Organisationsgrad einer modernen Armee auf gut funktionierende Kommunikation zur Nachrichten-, Informations- und Befehlsübermittlung in hohem Masse angewiesen ist. Lagegerechte Beschlüsse beispielsweise können nur gefasst und als Aufträge wirksam werden, wenn die Entscheidungsgrundlagen – das heisst die Möglichkeit, einen Zustand signifikant und zeitgerecht darzustellen – in bestmöglicher Form übermittelt vorliegen. Das Kommunikationssystem braucht dabei nicht einmal technischer Art zu sein. In früheren Zeiten, als noch vom Feldherrenhügel geführt wurde, genügten die Sinnesorgane, verstärkt durch Hilfsmittel (Flaggen, Trompete usw.), durchaus auch der höheren Kommandostufe für eine Verbindung. Später spielten Fahnen, Adjutanten und Kuriere ihre Rolle als Kommunikationsmittel. Mit dem Auftauchen der elektrischen Nachrichtenübertragung erfolgte die aussergewöhnliche Entwicklung in der Kommunikation, was nicht nur eine technische Erleichterung bei Übermittlungsaufgaben, sondern als speziellen Effekt auch eine Umgestaltung der Kriegführung zur Folge hatte. Es wurden nämlich die Zusammenarbeit der verschiedenen Truppengattungen und Abstimmungen in weiten Grenzen möglich. Die in den letzten 25 Jahren erfolgten technologischen Fortschritte (Transistortechnik, Miniaturisierung) sind für sich erwähnenswert.

Aus übermittlungstechnischer Sicht bleiben heute fast keine Wünsche mehr offen, sofern man sich deren Erfüllung leisten kann. An letzterem hapert es bei manchen Armeen, und nicht nur auf dem Fernmeldesektor. **Auch unsere Armee hat das Ziel einer modernen, integrierten und automatisierten Übermittlung noch nicht erreicht.** Zumindest sind die technischen Möglichkeiten noch nicht ausgeschöpft. So stecken die Verwendung von Computersystemen und von automatischen Telefonsystemen erst in den Anfängen. Das liegt aber nicht nur an der Technik; wie vor einhundertfünfzig Jahren gilt die Erkenntnis, dass man sich an neue technische Möglichkeiten gewöhnen muss, bevor sie zur Selbstverständlichkeit werden. Natürlich sind auch andere Probleme zu überwinden. So vor allem die Frage nach den finanziell verkraftbaren Aufwendungen zugunsten der Übermittlung im Rahmen der Gesamtarmee. Man kann innerhalb gewisser Grenzen in guten Treuen geteilter Ansicht sein, welchen prozentualen Anteil die Führungswaffe Übermittlung im Kostenrahmen der Rüstungsbeschaffung einnehmen soll. Die Diskussion über die Zuteilung finanzieller Mittel findet dann kein Ende mehr, wenn für den Laien die Militärelektronik im Gegensatz zur Konsumelektronik sehr teuer erscheint. Erstere lässt sich aber nicht mit Massenartikeln vergleichen, da sie in kleinen Serien hergestellt wird, meist enorme Entwicklungskosten verursacht und ihre besondere Eigenschaften (Robustheit, Leistungsfähigkeit, Bedienungsfreundlichkeit, Leichtgewicht u.a.m) sich auch nicht verbilligend auswirken.

Die vorliegende Schrift **informiert** über den Beitrag, den die Übermittlungstruppen für eine umfassende Kommunikation in der Armee zu leisten haben, gibt Aufschluss über die Verknüpfung moderner Übermittlungsmittel mit der heute allgegenwärtigen Elektronik und verschweigt auch nicht die Gefahr, die von einer vom Gegner geschickt eingesetzten Elektronik ausgeht: Die Elektronik als Waffe in der Elektronischen Kriegführung.

Divisionär A. Guisolan, Waffenchef der Übermittlungstruppen